

Die Gold-Revolution

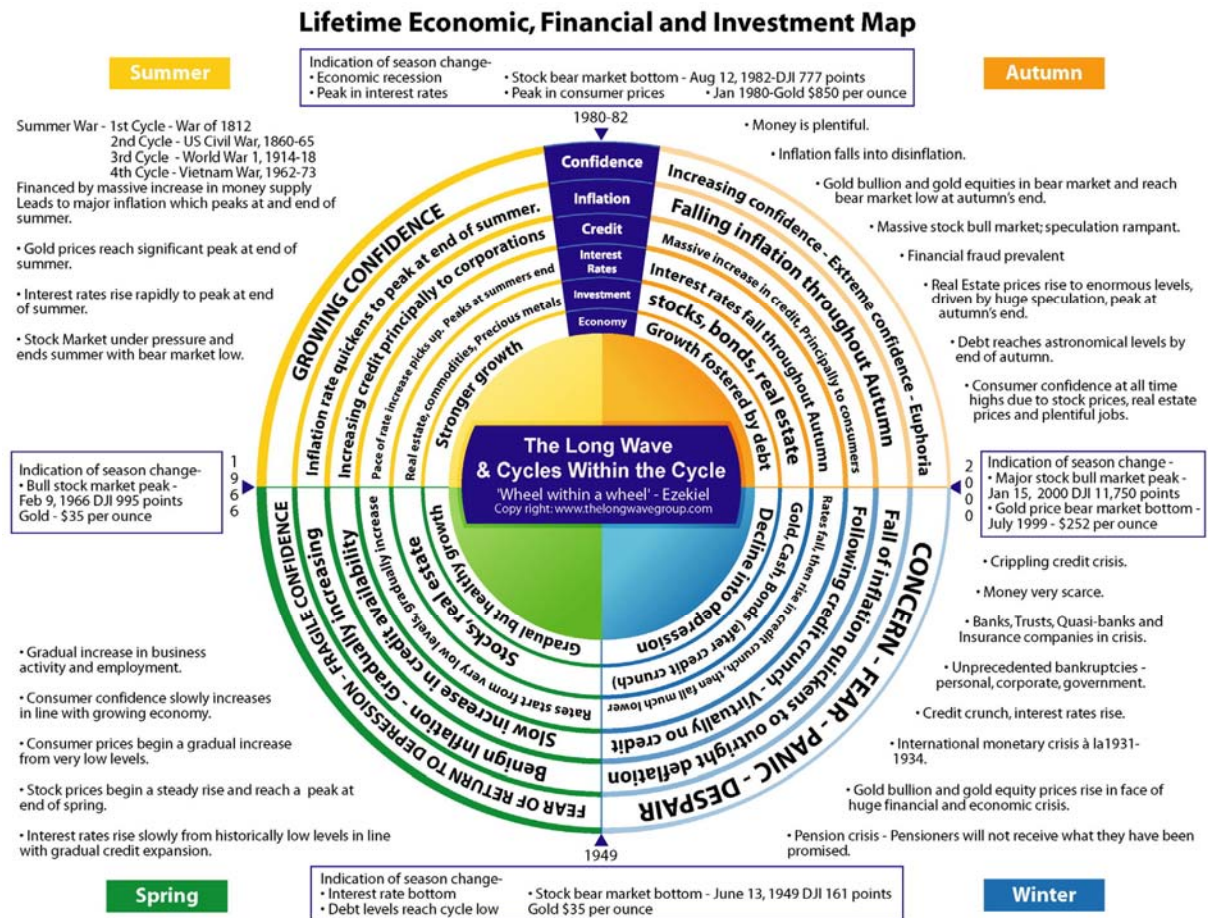
Gold kommt nicht allein, es kommt mit einer Revolution

Von Walter K. Eichelburg
 Datum: 2010-06-10

Nicht nur unser derzeitiges Schulden-Finanzsystem ist morsch. Wir erleben gerade seinen Zusammenbruch, etwa jetzt auch in der Euro-Zone. Das Papiergeldsystem ist bald Geschichte. Auch das politische System ist am Ende, die Gesellschaft im Westen ist hochgradig dekadent. Sobald unsere Währungen zusammenbrechen, geht damit auch die reale Macht der Staaten und der Eliten unter: das staatliche Geld ist deren primärer Machtfaktor. Eine Revolution nicht nur im Geldsystem, sondern auch in Politik und Gesellschaft wird folgen. Die Gold-Revolutionäre werden die Gewinner sein und die alten Eliten ablösen. Darüber handelt dieser Artikel.

Revolutions-Zyklen

Hier der lange Kondratieff-Zyklus (von Ian Gordon):



In diesem langen Kreditzyklus gibt es zwei „Revolutionszeiten“, sowohl was das Geld, als auch was die Politik und die Gesellschaft betrifft:

- Der Kondratieff-Sommer – in unserem Zyklus von 1966..1979
- Der Kondratieff-Winter – in unserem Zyklus ab 2000

In diesen „Revolutionsperioden“ gibt es nicht nur viele politische Umstürze (politische Revolutionen), sondern auch gesellschaftliche „Revolutionen“, wo das Alte in Frage gestellt wird. Zusätzlich gibt es eine Geld-Revolution, wo am Ende das (staatliche) Geld in Frage gestellt und abgestossen wird.

Kondratieff-Frühling 1949 – 1966 – die Bescheidenheit:

Diese Jahre sind eine wirtschaftlich gute Zeit, allerdings erfolgt der Aufbau von einem niedrigen Niveau. Der vorangegangene Kondratieff-Winter hat viele Härten mit sich gebracht und die Leute Bescheidenheit gelehrt. Über einen Arbeitsplatz jeder Art ist man froh. Das Einkommen erlaubt der Masse das „Leben“, aber nicht viel Luxus. Das Geld ist stabil, die Zinsen sind niedrig, Kredite gibt es wenig und nur für Firmen, die damit expandieren können. Konsumkredit ist fast unbekannt. Der Staatsapparat ist relativ klein, genauso die Komplexität in Firmen und Produkten.

Gesellschaftlich gibt es starre Normen und wenig Freiheit. Dekadenz jeder Art ist verpönt, die soziale Kontrolle ist relativ stark. Das wird im nächsten Zyklusteil der Untergang dieser Gesellschaft sein, denn in dieser Phase wird eine Generation geboren, die dann die Revolution machen wird.

Kondratieff-Sommer 1966 – 1980 - die Revolutionszeit:

Das wirtschaftliche Wachstum verstärkt sich weiter, es herrscht Vollbeschäftigung (zumindest in den führenden Nationen). Damit steigt auch die Inflation. In vielen Staaten gibt es sogar Hyperinflationen. Trotzdem gibt es echte Reallohn-Zuwächse. Es ist eine Zeit der Streiks um mehr Lohn und des steigenden Massen-Wohlstands. Plötzlich können sich etwa auch Fabriksarbeiter Autos leisten. Das war die letzte gute Zeit für die unteren Schichten.

Politisch und gesellschaftlich gibt es eine „Revolution“, einen Aufbruch und ein Abschütteln der alten, starren Konventionen. Getragen wurde das von der bürgerlichen, studentischen Jugend, die etwa mit dem Schlachtruf „Weg mit dem Muff von 1000 Jahren aus den Talaren“ die Universitäten entrümpeln wollten. Dass inzwischen diese Leute jetzt selbst auf den Lehrstühlen sitzen, und genauso autoritär sind, ist natürlich eine ganz andere Sache.

Diese „Revolution“ war natürlich nur möglich, weil die Eltern der Revolutionäre ihnen das Studium oder das „Revolutionieren“ bezahlt haben – denen ging es schon so gut. Anschliessend fanden die Revolutionäre leicht einen Akademiker-Job beim Staat, denn dieser expandierte kräftig.

Damit war die „1968er Revolution“ zwar auf die oberen 10% der Gesellschaft beschränkt, die Gesellschaft wurde im Westen aber trotzdem massiv revolutioniert. Sie wurde wesentlich freier.

Kondratieff-Herbst 1980-2000 – die Zeit des Kapitals:

Ab 1980 mussten alle Währungen mit hohen Zinsen gerettet werden, die Inflation wurde erstickt. Wo dies nicht geschah, entwickelten sich Hyperinflationen, etwa in Lateinamerika. Nur damit konnte die Flucht aus Dollar & co. gestoppt werden. Der Preis war überall eine massive Rezession.

Diese Rezession und die hohen Zinsen lösten einige wichtige wirtschaftliche Entwicklungen aus:

- Die Firmen begannen massiv abzuspecken und massenhaft Personal zu entlassen
- Wenig rentable Produktionszweige wurden ins Ausland verlagert – die Globalisierung
- Neue Technologien (Automatisierung) kosten weitere Arbeitsplätze
- Die bisherigen Devisenkontrollen wurden aufgehoben, freier Kapitalverkehr
- Man konnte überall in der Welt investieren – Wettbewerb um das Kapital entstand
- Die Steuern auf Kapital sinken, dafür steigen sie auf Arbeit und Konsum

Damit begannen schlechte Zeiten für die unteren, niedrig qualifizierten Schichten. Den damaligen Sockel an Dauerarbeitslosigkeit schleppen wir vergrössert immer noch herum. Die Reallöhne sinken: ein Arbeiter kann jetzt nicht mehr eine Familie allein ernähren.

Während das Leben für die unteren Schichten schwieriger wird, wird es für die Kapitalbesitzer viel besser. Die langsam sinkenden Zinsen treiben Finanzwerte aller Art in die Höhe: von Immobilien bis zu Firmen. Das endet mit der High Tech-Bubble, die Anfang 2000 platzt.

Diese Zeit ist auch eine Zeit des Konsums auf Kredit. Konsumkredite machen jetzt den Löwenanteil aller vergebenen Kredite aus. In manchen Staaten wie USA, UK kennt die Privat-Verschuldung keine Grenzen. Jeder Luxus wird auf Kredit gekauft. Für manche Schichten ist Kredit eine wesentliche „Einkommensquelle“.

Gesellschaftlich ist diese Zeit eine der wachsenden Dekadenz in allen Bereichen. Der Staat wächst weiter – auch auf Kredit. Steuern zahlen primär die Massen der Angestellten und Konsumenten. Dazu breitet sich diese perfide „Political Correctness“ aus, Denkverbote aller Art. Minderheiten jeglicher Art sind plötzlich „geschützt“ und dürfen von den Steuersklaven nicht mehr kritisiert werden.

Dazu entsteht überall ein riesiger „sozial industrieller Komplex“, 50% oder mehr der Bevölkerung lebt in irgendeiner Form vom Staat. In Deutschland schätzt man, dass auf 7 „Hilfempfänger“ ein Hilfe-Bürokrat kommt. Die Political Correctness soll diese Komplex vor Kritik schützen.

Immigranten werden angezogen, diese machen entweder die „Drecksarbeiten“, niedrig bezahlte unangenehme Jobs, die die eigenen Leute nicht mehr machen möchten – oder werden selbst gleich Hilfempfänger des sozial-industriellen Komplexes.

In der Tat ist es so, dass ein unglaubliches Karriere- und Prestigedenken entsteht. „Jeder“ muss studieren oder zumindest einen Bürojob haben – alles andere ist „schmutzig“ und „unwürdig“. Auch eine Form von Dekadenz.

Kontratieff-Winter 2000 -??? – die „Reinigung“:

Diese Zeit des Kondratieff-Zyklus begann offiziell mit dem Aktiencrash Anfang 2000. Jedoch mochten die Eliten nicht die Folgeerscheinungen wie Abbau der Papierwerte, der Scheinvermögen, des übergrossen Staatsapparates, der Dekadenz, ihrer Jobs. Daher wurde bei jedem Wirtschaftseinbruch mit Niedrigzinsen, Aufschwungpropaganda und staatlichen Ausgaben eine Reflation versucht. So in 2001 und 2007/8. Die möchten „ihr“ System mit allen Mitteln erhalten.

Das geht aber jetzt nicht mehr, der Euro ist praktisch aufgegeben und wird sich bald auflösen. Alles, was sie erreichten, ist ein Hinausschieben des Totalkollaps. So ist bereits halb Osteuropa real pleite, mit Griechenland ist es bereits ein Staat der Eurozone. Die Konsequenz wird eine Folge von Staatsbankrotten und Bankrotten von deren Währungen sein – mit Flucht daraus, wie bei jeder solchen Krise – läuft schon. Das alles läuft vor unseren Augen ab.

Wie lange der Kondratieff-Winter diesmal dauern wird, ist unbekannt. 10 Jahre sind es schon. Der Letzte von 1929 bis 1949 dauerte 20 Jahre. Aber eines ist sicher: nicht nur die Schulden werden abgebaut, werden, auch die überbordende Bürokratie und Dekadenz. Am Ende wird man wieder bescheiden, fleissig und arbeitssam sein, so wie 1949.

Es wird mehrere Revolutionen geben:

- Beim Geld – Gold/Silber wird als solches wiederkommen
- Beim Staat – ein Grossteil davon wird verschwinden
- Bei der Gesellschaft – die Dekadenz wird verschwinden

Aber Vorsicht: die Zeit der Depression und Reinigung kann bei uns lange sein. Den Aufstieg im nächsten Kondratieff-Frühling werden die „neuen Mächte“ machen, etwa China, weniger der Westen.

Revolutionäre

Keine Revolution ohne Revolutionäre und Revolutionsführer – auch bei der Gold-Revolution wird es so sein. Eine Revolution muss nicht unbedingt blutig sein, die 1968er Revolution war es kaum. Aber sie elektrisiert die Massen und wenn sie erfolgreich ist, bringt sie die Massen auf ihre Seite. Ein Elitenwechsel ist die Folge.

Auf jeden Fall muss der Boden bereits fruchtbar für die Revolution sein. Die Leute müssen unzufrieden und aufnahmebereit für neue Ideen sein.

Ein gutes Beispiel ist die derzeit in den USA laufende Tea Party Revolution. Dort stehen die Bürger gegen zu hohe Steuern, zu grossen Staat, Bailouts von Banken auf ihre Kosten, etc. auf. Das ist in Anlehnung an die berühmte [Boston Tea Party von 1773](#). Damals war die Bevölkerung unzufrieden mit den hohen Steuern der englischen Krone und schüttete ein besonders hoch besteuertes Produkt, den Tee in den Hafen von Boston. Damit begann die Unabhängigkeitsbewegung der USA.

Damals waren die Steuern viel geringer als heute überall. Diese „Revolution“ bringt inzwischen die Obama Regierung in massivste Schwierigkeiten. Einer der intellektuellen Führer dieser Revolution ist Ron Paul, ein libertärer Kongressabgeordneter aus Texas. Umfragen zur nächsten Präsidentenwahl 2012 bescheinigen ihm schon den 2. Platz, gleich hinter Obama.

Der einzige Weg, um das Verhalten der Politiker zu ändern, ist, ihnen das Geld wegzunehmen. - *Milton Friedman*

Revolutionsführer:

Diese gibt es meist in 2 Ausführungen:

- a) Intellektuelle Führer – wie Ron Paul, die neue Ideen einbringen
- b) Exekutive Führer – die Leute die die Revolution (wie die Tea Parties) organisieren

Praktisch immer kommen die Führer aus den höheren Schichten, dort wo man denken und organisieren gelernt hat und finanzielle Sicherheit geniesst.

Die Führer der Bauernaufstände vor einigen 100 Jahren etwa waren Kleinadelige, die selbst unter dem Druck des Hochadels standen.

Die exekutiven Führer der 1968er Revolution waren Leute aus wohlhabendem Elternhaus, meist Studenten, deren Lebensunterhalt so gesichert war. Die intellektuellen Führer waren meist ältere, linke Intellektuelle wie Marcuse.

Auch bei der anlaufenden Gold-Revolution wird es so sein. Viele kommen wie Ron Paul aus dem Establishment, andere „müssen nicht arbeiten“, weil sie gute Investoren sind.

Wer sind die Führer der Gold-Revolution / Anti-Staats-Bewegung?

- Leute wie Ron Paul oder Professoren wie Hamer
- Betreiber von Gold-Websites wie hartgeld.com, 321gold.com, etc.
- Kolumnisten wie Casey Research, Peter Ziemann, James Turk, Bill Murphy
- Exekutive Führer gibt es noch kaum

Auf jeden Fall braucht eine solche Revolution viele Jahre, die Führer arbeiten oft über 10 Jahre daran, wie das Beispiel vieler US Gold-Websites zeigt, die schon so lange bestehen.

"Die Menschen sind grob in drei Kategorien zu unterteilen: Die Wenigen, die dafür sorgen, daß etwas geschieht..., die Vielen, die zuschauen, wie etwas geschieht..., und die überwältigende Mehrheit, die keine Ahnung hat, was überhaupt geschieht." - *Karl Weinhofer (*1942), dt. Politiker (SPD)*

Revolutionsvolk:

Einige Leute merken zuerst, was sich abspielt, was faul am System ist, etc.: die Unzufriedenen. Diese Leute sind auf der Suche nach neuen Ideen. Aber sie strecken nicht selbst „den Kopf hinaus“. Vielleicht schreiben sie Leserbriefe.

Auf jeden Fall gehören dazu die Aktivisten der derzeitigen US Tea Party Bewegung. Diese sind schon sehr zahlreich. Wie üblich kommen die Trends auch in diesem Fall aus den USA.

Bei der Gold-Revolution in Europa ist man noch nicht soweit, dass man öffentliche Tea Parties wie in den USA veranstaltet. Aber das ist nur eine Frage der Zeit.

Dafür sichert man sein eigenes Vermögen gegen Crash, Hyperinflation und Währungsreform durch Käufe von Gold und Silber. Das ist besonders in Deutschland der Fall, im restlichen Europa weniger.

Und man liest Websites wie hartgeld.com. Hartgeld.com berichtet im Gegensatz zu anderen Gold-Websites nicht nur über Gold/Silber/Minenaktien, sondern auch über Politik, Eliten, Gesellschaft, usw. Diese Bereiche sind nicht zu trennen und die Leser spüren es. Sie haben hartgeld.com daher zur meistgelesenen deutschsprachigen Gold-Website gemacht. Eben weil die kommende Revolution nicht nur eine Gold-Revolution beim Geld sein wird. Die Revolution wird umfassend die Gesellschaft und Politik transformieren.

„Zuerst ignorieren sie dich, dann lachen sie über dich, dann bekämpfen sie dich und dann gewinnst du.“ -
Mahatma Gandhi

Wer nicht revoltiert:

Es sind wie immer die „Sklaven“, diejenigen die abhängig sind von einem Lohn-Einkommen, verschuldet sind und für die, die vermeintliche Sicherheit des Staates „garantiert“ ist. Also die grosse Mehrheit.

Eds war schon immer so, dass aus einem solchen Volk nie Revolutionsführer kamen. Diese Leute hatten genug zu tun, ihren Lebensunterhalt zu sichern – heute die Schulden zu zahlen und ihren Job zu sichern. Egal, was man mit ihnen macht. Erst in einer späten Phase stossen sie zur Revolution.

Die Sklaven sind generell glücklich mit ihrer Sklaverei, solange sie etwas zum Essen haben. Falls nicht, kommt es bald zum Sklavenaufstand. Dann wenden sie sich von ihren Sklaventreibern schnell ab. Das wird passieren, wenn die Arbeitslosigkeit massiv ansteigt, die Sozialsysteme versagen oder die Vermögen der Masse untergehen.

Früher waren Sklaven angekettet und trugen ein Brandzeichen, heute genügen die Steuernummer und ein Bankkredit. - *hartgeld.com Leser*

Die Gegner:

Diese sind alle Formen der heutigen Eliten, von der Politik über die Managerkaste bis zu den Mainstream-Medien. Alle diese Personen verdanken ihre hohen Positionen dem derzeitigen System und versuchen daher dieses zu verteidigen.

Ihre Strategie ist wie üblich rein defensiv. Mittelfristig können sie mit ihrer Propaganda, ihren Lügen, Verschweigen und Gelddrucken den Kollaps des Geldsystems und damit ihrer Positionen nicht verhindern. Auch deren derzeitiger Reflationsversuch scheitert gerade. Spätestens mit dem flächendeckenden Staatsbankrott. Dann sind sie als „Kaiser ohne Kleider“ enttarnt.

Ausserdem machen sie den grossen strategischen Fehler, alles verteidigen zu wollen. Es gibt keine Frontbegradigung, keine Bank in Europa und keine Grossbank in den USA darf sterben – bis dann alle gemeinsam kollabieren.

„Wer alles verteidigt, verteidigt nichts mehr.“ - *Gerhard Johann David von Scharnhorst 1755 - 1813*
Preußischer Reformier und Militärstrategie

Die wirkliche Machtfaktor der heutigen Eliten ist ihre Geschlossenheit. Sie stützen sich gegenseitig, etwa die Staaten die Banken. Wenn aber alle einmal um ihr eigenes Überleben kämpfen, wird das bald enden. Dann kämpft wie üblich Jeder gegen Jeden und ihr Ende ist da.

Eine Revolution kann profitabel sein

Auch wenn eine Revolution als etwas „Edles“ dargestellt wird, wird sie eigentlich nur gemacht, um die Lebensbedingungen für die Revolutionäre zu verbessern, Das gilt besonders für eine Geld-Revolution wie jetzt:

- Sicherung des eigenen Vermögens mit dem Potential für hohen Gewinn
- Weniger unterdrückender Staat
- Weniger Steuern
- Mehr Freiheit

Bei politischen Revolutionen gilt meistens (wenn sie erfolgreich sind): die Revolutionäre besetzen die Staatsposten.

Selbst die 1968er Revolutionäre sind meist auf weichen, sicheren und gutbezahlten Staatsjobs gelandet. Sie stellen die Mehrzahl der heute dekadent gewordenen Eliten, egal wo sie sitzen.

Die Gold-Revolutionäre als Gewinner:

Diese haben als Investoren inzwischen schon ganz ordentlich verdient - mit noch viel höherem zukünftigen Gewinnpotential und geringem Risiko.

Hier einige Leserzuschriften an hartgeld.com:

Also ich hätte gerne "das Problem" 10 Tonnen Silber (die mir gehören) und 200 Kg Gold verstecken zu "müssen".

10 Tonnen Silber sind am Tiefpunkt der Krise ca. 500 Mio. € bzw. in der Assetklasse Immobilien ca. 1 Milliarde € Da muss man aber ordentlich gut vorbereitet sein, um eine Solche Summe an Peak EM (ca. 3-9 Monate) investieren zu können.

Hier meine Antwort:

Diese 10t wären heute etwa €4.8 Mill, vor einigen Jahren waren es etwa 1.6 Mill - etwas für den durchschnittlichen Millionär. Das mit dem zukünftigen Wert von €1 Mrd. für Immos und Firmen (zum heutigen Wert) kann stimmen --> wie macht man aus einer Million eine Milliarde.

Es müssen natürlich nicht gleich 10t Silber oder 200kg Gold sein. Aber man sieht, welches Potential speziell im Silber steckt.

Fast niemand investiert derzeit in Gold und Silber, weil man es nicht kennt und die „Autoritäten“ = Eliten davon abraten. Das ist bei allen neuen Investments so. Die Masse versucht immer kurz vor dem Ende des Preisanstiegs einzusteigen, da sich sich erst dann „sicher“ fühlt. Aber das genaue Gegenteil ist der Fall.

Wenn die heutigen Eliten beseitigt sind, wird man neue Eliten brauchen. Diese werden wahrscheinlich aus den Reihen der Gold-/ Anti-Staats-Revolutionäre und speziell von deren Führern kommen. Selbstverständlich werden wie immer viele Wendehälse aus dem alten System dabeisein wollen – siehe Osteuropa.

Den neuen Eliten winkt:

- Vermögen – das sie gerettet und vermehrt haben, während die Masse verloren hat
- Firmen und Immobilien werden ihnen billig für Gold angeboten
- Gute Jobs jeder Art: Berater, Manager, Politiker
- Medienberichte über sie
- Frauen: diese erkennen „aufsteigende“ Männergruppen zuerst und hängen sich an. Das war immer so und ist auch der Grund, warum Männer „den Kopf rausstecken“ und Revolutionen, egal welcher Art machen

Also, wenn dem Masse die neue Zeit erkennt, wird sie sicher nicht nur selbst Gold und Silber zu jedem Preis haben wollen. Sie wird dann dafür ihre heute überbewerteten Aktien, Immobilien, Firmen billig anbieten.

Wer dann in der Goldszene einen Namen hat, also ein Revolutionsführer war, kann dann zwischen den Jobs, Medieninterviews und Frauen aussuchen. Aber dazu müssen wir erst gewinnen, was nicht schwer ist, der Trend ist eindeutig auf unserer Seite.

Eliten sind immer unfähig, sich etwas anderes als die Trends von Gestern vorzustellen, also die Trends, die sie zu „Eliten“ gemacht haben. – GEAB.

Man braucht uns dann – um die neue Welt zu erklären und zu verwalten.

Auch heute schon kann man mit Gold und Silber ordentlich verdienen, denn es handelt sich um Geld. Etwa als Edelmetall-Händler, wenn man eine gute Marktposition hat und das Geschäft versteht. Manche scheffeln Millionen. Auch hartgeld.com geht es nicht schlecht, aber nicht so gut.

Disclaimer:

Wir möchten feststellen, dass wir keine Finanzberater sind. Dieser Artikel ist daher als völlig unverbindliche Information anzusehen und keinerlei Anlage- oder sonstige Finanzierungsempfehlung – wie ein Zeitungsartikel. Wir verkaufen auch keine Finanzanlagen oder Kredite. Jegliche Haftung irgendwelcher Art für den Inhalt oder daraus abgeleiteter Aktionen der Leser wird ausdrücklich und vollständig ausgeschlossen. Das gilt auch für alle Links in diesem Artikel, für deren Inhalt ebenfalls jegliche Haftung ausgeschlossen wird. Bitte wenden Sie sich für rechtlich verbindliche Empfehlungen an einen lizenzierten Finanzberater oder eine Bank.

© 2010 by Walter K. Eichelburg, Reproduktion/Publikation nur mit Zustimmung des Autors.
Zitate aus diesem Artikel nur mit Angabe des Autors und der Quelle: www.hartgeld.com
HTML-Links auf diesen Artikel benötigen keine Zustimmung.

Zum Autor:

Dipl. Ing. Walter K. Eichelburg ist über seine Hartgeld GmbH Betreiber der Finanz- und Goldwebsite www.hartgeld.com in Wien. Er beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit Investment- und Geldfragen. Er ist Autor zahlreicher Artikel auf dem Finanz- und IT-Sektor. Er kann unter walter.eichelburg@hartgeld.com erreicht werden.